

Durch Jahre entsteht Geschichte...

**Jahresbericht 2009
Lilaphon Luzern**

Jahresbericht 2009

Etwas später als aus den vergangenen Jahren gewohnt, halten Sie nun endlich unseren Jahresbericht in den Händen. Aufgrund des späten Erscheinungszeitpunkts, wird dieser Jahresbericht mit ersten Informationen aus dem aktuellen Vereinsjahr versehen sein.

Auf den kommenden Seiten erfahren Sie mehr über die Aktivitäten, Anlässe und Projekte des Lilaphons im vergangenen, sowie im aktuellen Vereinsjahr.

Im Hauptteil blicken wir etwas weiter in die Vergangenheit zurück und bekommen einen Eindruck eines Angebots, das in dieser Form heute kaum mehr genutzt wird. Die briefliche Beratung, bei der sich hilfeschuchende Frauen auf schriftlichem Weg ans Lilaphon wenden, hatte noch vor ein paar Jahren einen höheren Stellenwert als heute. Handschriftliche Post ans Lilaphon ist selten geworden, die Anfragewege, auf denen Frauen mit ihren Anliegen, Fragen und Bitten an uns gelangen haben sich verändert.

Was ist aus den Frauen geworden, die sich hilfeschuchend mit liebevoll handschriftlichen Briefen ans Lilaphon gewendet haben? Wie sieht wohl ihre aktuelle Lebenssituation aus? Das sind Fragen, die wir für einmal nicht nur uns selbst, sondern auch zweien der Briefschreiberinnen gestellt haben und an denen wir Sie gerne teilhaben lassen möchten.

Natürlich freuen wir uns auch dieses Jahr über Ihre Spende. So stellen Sie sicher, dass das Lilaphon Luzern weiterhin sein Angebot ausführen und sich gesellschaftspolitisch engagieren kann.

Information, Beratung und Begleitung

Im 2009 standen wir an 50 Dienstagabenden am Telefon für Auskünfte zur Verfügung und führten Beratungen für lesbische und bisexuelle Frauen sowie an diesen Lebensweisen Interessierte durch. Zudem boten wir persönliche Beratungen sowie Begleitungen an Szeneorte und betreuten die monatlich stattfindende Austauschbar im Uferlos Luzern. Diesen offenen Treffpunkt finden Sie auch weiterhin als festen Bestandteil unseres Programms, jeweils am ersten Dienstag im Monat, ab 20.30 Uhr im Uferlos Luzern.

Vergangenes Jahr hat sich die Zahl unserer telefonischen Beratungen erhöht. Unsere Statistik zeigt im Vergleich zu den vorhergehenden telefonischen Beratungen vor allem auf, dass die Themen der Beratungen vielfältiger gestreut sind als noch im Jahre 2008 und die Anrufdauer im Mittel eher zugenommen hat. Dies zeigt uns einmal mehr, dass unser Angebot geschätzt und nach wie vor benötigt wird.

Im März dieses Jahrs fuhren wir für unsere Weiterbildung in die Berge. In einer SAC-Hütte der Region Meiringen, umgeben von viel Schnee, haben wir uns intensiv mit unserer Zukunft auseinandergesetzt. In Workshops wurde überlegt, diskutiert und produziert.

Unter anderem haben wir uns mit unserem Internetauftritt auseinandergesetzt und überlegt, in welcher Form Inhalte der Homepage angepasst werden sollen. Die Ergebnisse dieser Überlegungen können Sie auf www.lilaphon.ch finden.

Ebenso haben wir Überlegungen bzgl. der Anwerbung neuer Mitfrauen gemacht und analysiert, auf welchem Weg und mit welchen Mitteln, wir interessierte Frauen für die Mitarbeit im Lilaphon gewinnen können. Bald schon, werden wir unser neues Werbemittel präsentieren können.



Drittes Workshop-Thema war die Ablage und Strukturierung all der, für die Beratung notwendigen Hintergrundinformationen. Wie können wir die beträchtliche Menge an Informationen sinnvoll strukturieren und ablegen, damit alle schnell zu den gesuchten Informationen Zugriff bekommen und damit diese auch wirklich auf dem aktuellen Stand bleiben? Diesbezüglich werden aktuell einige Anpassungen vorgenommen, mit der Zielsetzung unseren Beraterinnen die Arbeit etwas zu erleichtern.

Natürlich kam auch Spass und Geselligkeit an diesem Abend nicht zu kurz. Mit Raclette, Wein und Brändi-Dog kam richtig gute Stimmung auf, die auch durch die Hausregeln der SAC-Hütte (Nachtruhe ab 22 Uhr) nicht gebremst werden konnte.

Vernetzung

Vernetzung war auch 2009 ein grosses und wichtiges Thema für das Lilaphon Luzern. Wir nahmen an den Sitzungen der LesBiSchwulen Konferenz Zentralschweiz sowie am runden Tisch der Frauen Luzern teil.

Im weiteren fanden mit der Lesbenberatung Zürich, Rainbowgirls und LOS Sitzungen statt. Ebenso beteiligte sich das Lilaphon an den Kick-off Sitzungen des neu gegründeten Frauen-Beratungstelefon in Bern.

Im aktuellen Vereinsjahr soll eine mögliche Zusammenarbeit mit Wybernet, dem Netzwerk für beruflich engagierte lesbische Frauen, besprochen und angedacht werden, um vorhandene Synergien zu nutzen.

Öffentlichkeitsarbeit

Im vergangenen Jahr fanden ebenfalls wieder Berichterstattungen über das Lilaphon in Zeitungen statt. Nebst unseren beiden Gastkolumnen im Luzerner Anzeiger konnte man auch im Entlebucher Anzeiger übers Lilaphon lesen.

Auch im aktuellen Jahr konnte man bereits eine Gastkolumne des Lilaphons zur Thematik der Regenbogenfamilien im Luzerner Anzeiger lesen, eine weitere wird gegen Ende des Jahres folgen. Zudem sind diverse Anfragen bei Regionalzeitungen hängig, bei denen wir gerne über die Beratungs- und Begleitungsangebote sowie unsere Anlässe informieren möchten.

Am 5. Juni 2010 lief das Lilaphon am Zürich-Pride-Umzug mit. Bei strahlendem Sonnenschein und bei ausgelassen guter Stimmung konnte man die Lilaphonas mit alten Kinderwagen und grossem Transparent nicht übersehen. Mit dabei 1 000 von Hand in buntes Papier eingewickelte und mit Lilaphon-Werbung versehene Orangen, die während dem Umzug fleissig verteilt wurden.



Projekte

Vergangenen November startete das Lilaphon in Begleitung Interessierter Frauen zweimal zu einer Shop & Food-Tour in den exotischen Teil Luzerns. An der Baselstrasse bekamen wir in einer 2-stündigen Tour einen Einblick in Lebensmittelgeschäfte verschiedener Länder und vielfältiger Kulturen und durften anschliessend den Abend mit einem schmackhaften mexikanischen bzw. kongolesischen Abendessen in geselliger Runde ausklingen lassen.

Personelle Ressourcen

Im letzten Jahr arbeiteten ca. 15 Frauen konstant im Lilaphon mit. All die Anlässe, aber auch unser Tagesgeschäft, die telefonische Auskunft und Beratung für frauenliebende Frauen und an diesen Lebensweisen Interessierte, persönliche Beratung, E-Mail-Beratung und Begleitung an Szeneorte konnte nur dank ihrem grossartigen Engagement geleistet werden. **An dieser Stelle allen Lilaphonas ein herzliches Dankeschön!**

Ende März 2010 verliessen drei Mitfrauen das Lilaphon, eine neue Mitfrau konnte für die Mitarbeit im Lilaphon gewonnen werden. Auch im Vorstand gibt es seit März einige Änderungen. Zwei unserer Vorstandsfrauen, haben auf die VV ihre Vorstandsarbeit abgegeben, sie werden sich jedoch weiterhin als Mitfrauen im Lilaphon engagieren. **Auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für euren grossartigen Einsatz im Lilaphon während der vergangenen Jahre und für die tolle Zusammenarbeit im Vorstand!** Wir freuen uns, weiterhin mit euch zusammenarbeiten zu dürfen.

Die Verschmälerung des Vorstands auf 4 Frauen bringt eine Anpassung des Ressortplans mit sich. Nebst diversen kleinen Änderungen wurden Inhalte und Aufgaben des Ressorts Projekte dem Gesamtvorstand übergeben.

Nach wie vor suchen wir laufend neue Beraterinnen, sowie Begleiterinnen jeglichen Alters zur Verstärkung unseres Teams. Frauenliebende Frauen, die sich gerne ehrenamtlich in einem vielseitigen, motivierten, geselligen Team engagieren möchten sind bei uns herzlich willkommen. Kontaktaufnahme bitte über info@lilaphon.ch oder Dienstags zwischen 18 und 20 Uhr über 041/ 360 30 26.

Briefe ans Lilaphon...

Eigentlich weiss ich gar nicht recht wie und wo ich anfangen soll.... Ich habe mich im Internet und Telefonbüchern schlau gemacht und im TwixTel diese Adresse gefunden, an die ich mich in der Hoffnung auf Hilfe jetzt wende... Seit einiger Zeit, das heisst eigentlich schon seit mehreren Jahren weiss ich nicht mehr, was ich fühlen soll ...

Ich bin jetzt ziemlich aufgeregt und weiss jetzt gar nicht recht was ich schreiben will, wo ich anfangen soll, na ja ich versuche es einfach mal... Vor einigen Monaten begann ich zu beobachten, dass ich mich für das Thema weibliche Homosexualität zu interessieren beginne...

Ich weiss nicht, ob Du verstehen kannst, was in mir vorgeht. Ich weiss auch gar nicht, was ich von dir erwarte oder erwarten kann. Aber ich muss mich jetzt einfach an jemanden Aussenstehenden wenden... Ich habe das Gefühl, die Last erdrückt mich, wenn ich mich niemandem mitteilen kann....

So die Anfänge, der Briefe, die uns im Laufe unserer Beratungstätigkeit erreichten. Briefe in denen Frauen sich ans Lilaphon wendeten um Hilfe und Unterstützung in der jeweiligen Lebenssituation zu erhalten. Briefe, bei denen es darum geht, mit den neu entdeckten oder frisch eingestandenen Gefühlen fürs gleiche Geschlecht klar zu kommen. Viele Zeilen, oftmals handgeschrieben, die Verzweiflung und Hilflosigkeit aufzeigen und die allesamt sehr bewegend sind. Diese Briefe und die Beratungstätigkeit der vergangenen elf Jahre sind Hauptteil dieses Jahresberichts.

Oftmals haben wir uns beim Durchlesen dieser Briefe und der entsprechenden Antworten des Lilaphons gefragt, was wohl aus den Verfasserinnen geworden ist. Wie leben wohl, die damals hilfesuchenden Frauen heute? Was ist aus ihren Gefühlen und den vielen Fragezeichen von damals geworden?

Nach langem, aufwendigem Recherchieren liessen sich einige der damals beim Lilaphon hilfesuchenden Frauen aufspüren. In langen Telefonaten und unzähligen E-Mails bekamen wir einen Grossteil unserer Fragen beantwortet. Gerne möchten wir Ihnen hier ebenfalls einen kleinen Einblick geben:

Magst Du uns kurz schildern, aus welchen Gründen Du dich ans Lilaphon gewendet hast? Was war Inhalt Deiner Anfrage, um welche Themen ging es in Deinem Brief?

S.R.: Damals habe ich mich mit einem Brief ans Lilaphon gewandt, weil ich immer wieder bemerkte, dass ich mich eigentlich zu Frauen hingezogen fühle. Ich konnte mit diesen Gefühlen aber nur sehr schwer umgehen, wusste nicht, wo ich diese einordnen sollte und stellte mir immer wieder die Frage, wie andere in der gleichen Situation mit solchen Gefühlen umgehen.

M.B.: Mit meinem Brief ans Lilaphon wollte ich mich erkundigen, welche Möglichkeiten es gibt, sich mit frauenliebenden Frauen auszutauschen und mit diesen in Kontakt zu treten. Zum Zeitpunkt, an dem ich den Brief ans Lilaphon schrieb, habe ich für mich selbst die Antwort ob ich lesbisch bin bereits gefunden, konnte mit dieser Situation aber überhaupt nicht umgehen. Der Austausch mit meiner engsten Freundin tat mir zwar gut, doch merkte ich, dass ich ganz viele Fragen habe, die mir nur eine beantworten kann, die sich in einer ähnlichen Situation befindet.

Seit Deinem Brief sind ca. 8 Jahre vergangen. Sind die Fragen und evtl. Zweifel aus dieser Zeit verfliegen, oder gibt es Situationen, in denen sich Deine Gedanken nach wie vor um diese Fragestellungen drehen?

S.R.: Die Fragen von damals sind für mich grundsätzlich verschwunden. Unterdessen habe ich gelernt mit meinen Gefühlen umzugehen, diese einzuordnen. Besonders geholfen hat mir dabei der Austausch mit Frauen, die sich wie ich zu Frauen hingezogen fühlen. Diesen Austausch hat mir das Lilaphon ermöglicht, und darüber bin ich heute noch sehr froh. Was aus der Zeit von damals geblieben ist, sind zeitweilige Gedanken, die sich darum drehen, weshalb ausgerechnet ich nicht einfach so leben kann wie all die andern. Aber auch diese Situationen werden immer seltener.

M.B.: Unterdessen kann ich zum Glück sagen, dass meine Zweifel aus der Zeit des Beratungsbriefts vorbei sind. Es hat aber sehr lange – mehrere Jahre – gedauert, bis ich dies heute so sagen kann. Das Lilaphon konnte mir damals meine Frage nach dem Austausch mit Personen in ähnlichen Situationen beantworten. Dieser Austausch hat mir auch gut getan und gleichzeitig ging es mir dabei auch schlecht. Ich habe mich mit Frauen in ähnlichen Situationen verglichen und bekam dadurch das Gefühl, all die andern kommen viel besser mit ihren Lebenssituationen klar als ich das jemals schaffen werde. Es war in dieser Zeit eine grosse Berg- und Talfahrt mit meinen Gefühlen, wobei die Talfahrten klar überwiegen.

Du schilderst, dass Du den Eindruck hattest, andere frauenliebende Frauen kämen besser mit ihrer Lebenssituation zurecht. Beziehen sich diese Schilderungen auf deinen Umgang mit der Thematik Homosexualität gegenüber deinem Umfeld?

M.B.: Genau! Vor ein paar Jahren noch war es für mich unvorstellbar, ausser meiner engsten Freundin auch nur irgendjemandem gegenüber ein Wort über meine Vorliebe für Frauen zu erwähnen. Zwar war für mich schnell klar, dass wahrscheinlich einiges leichter ist, wenn man mit seinen Gefühlen dem Umfeld gegenüber offen umgehen kann, ich konnte mir aber nicht vorstellen, dass mein Umfeld damit umgehen könnte. Ich hatte grosse Angst, meine Freunde zu verlieren und von meiner Familie verstossen zu werden.

Deinen Erzählungen nach scheint das heute anders zu sein. Bist Du heute in deinem Umfeld geoutet und was hat dazu geführt, dass du deine Angst vor diesem Schritt überwinden konntest?

M.B.: Ja, heute gehe ich mit meiner Lebenssituation relativ offen um, meine Familie und Freunde wissen über meine Liebe zu Frauen Bescheid und auch am Arbeitsplatz gibt es Personen, mit denen ich offen über meine Lebensweise sprechen kann.

Der Weg dahin war ein sehr langer. Wie ich ja schon erzählt habe, war es für mich schlicht und einfach nicht vorstellbar mit jemandem über meine Liebe zu Frauen zu sprechen. Diese Situation ist auch über lange Zeit so geblieben, hat sich sogar noch verschlimmert. Je länger ich damit zuwartete, jemanden ins Vertrauen zu ziehen, desto schlimmer wurde die Situation für mich.

Irgendwann habe ich mich dann verliebt und bin eine Beziehung mit einer sehr verständnisvollen Frau eingegangen. Diese selbst hatte keinerlei Probleme mit ihrer Liebe zu Frauen umzugehen,

war jedoch bereit, mich bezüglich meines Coming-Outs nicht zu drängen. Mit der Beziehung, die mir zwar gut tat, fing dann aber auch die schwierigste Zeit für mich an. Ich konnte mich, wenn ich mich im Umfeld meiner Freundin bewegte, sehr frei fühlen und spüren, wie schön doch die Liebe zu einer Frau sein kann, wenn ich dann aber wieder in meinem Umfeld war, wuchs mir alles über den Kopf. Je länger die Beziehung andauerte, desto schwieriger und aufwändiger wurde das Versteckspiel und immer häufiger kam es zu Situationen in denen ich meine damalige Freundin stark verletzte, indem ich sie von mir stiess, weil ich ihre Nähe und das Versteckspiel nicht mehr ertrug. Nach ein paar Jahren beendete ich schliesslich die Beziehung, weil ich es nicht mehr ertrug, meine Liebe verstecken und damit immer wieder auch verletzen zu müssen. Aber auch das Allein-Sein tat mir nicht gut und so kam schon bald die nächste Beziehung und noch immer war es für mich unvorstellbar, etwas an meiner Situation zu verändern. Den entscheidenden Schritt hat dann schlussendlich meine neue Liebe gemacht, die ohne mein Wissen meine Familie und meinen Freundeskreis über unsere Beziehung informiert hat.

Du konntest also nicht selbst bestimmen, wem Du von Deiner Lebensweise erzählst sondern wurdest geoutet? Wie war dies für Dich?

M.B.: Anfänglich war ich richtig wütend und zornig und konnte nicht verstehen, wie es soweit kommen konnte, ich fühlte mich verraten. Aber ändern liess sich sowieso nichts mehr und eigentlich war ich ja auch froh, mich nicht mehr mit dieser Last abmühen zu müssen. Mein Umfeld, die Freunde und meine Familie gingen mit der Situation, anders als ich dies erwartet hatte, relativ locker um. Für sie war schon lange klar, dass ich wohl lesbisch sei und sie konnten sich nicht erklären, weshalb ich solch grosse Angst hatte, jemanden ins Vertrauen zu ziehen.

Wie sieht Deine Lebenssituation heute aus?

S.R.: Heute lebe ich, mit meiner Lebensweise zufrieden in einer festen Partnerschaft. In wenigen Wochen werde ich mit meiner Lebenspartnerin und ihren beiden Kindern zusammenziehen. Dies wird sicherlich einiges an Veränderungen und neuen Herausforderungen mit sich bringen, auf die ich mich aber sehr freue.

M.B.: Zurzeit lebe ich glücklich als Single-Frau. Im Vordergrund steht für mich aktuell meine Arbeit und eine berufliche Weiterbildung, die ich seit gut einem Jahr absolviere. Was in Sachen Liebe auf mich zukommen wird erwarte ich mit Spannung. Derzeit genieße ich es, ungebunden und frei zu sein und auf niemanden Rücksicht nehmen zu müssen, sollte aber die Richtige auftauchen, bin ich auch bereit mich wieder auf eine Beziehung einzulassen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei den beiden Brieffschreiberinnen, welche hier nicht namentlich erwähnt werden möchten, ganz herzlich bedanken. Es war sehr spannend einen Einblick in euer Leben zu erhalten und an eurer persönlichen Geschichte teilhaben zu dürfen!

Weiterhin sind wir für Sie da:

- Dienstags von 18 – 20 Uhr am Telefon, 041 360 20 26, Information und Beratung
- An der Austauschbar im Uferlos Luzern, jeden ersten Dienstag im Monat ab 20.30 Uhr
- Für eine persönliche Beratung oder eine Begleitung an einen Frauen-Treffpunkt oder einen Ort der LesBiSchwulen Szene (nach telefonischer Vereinbarung)
- Als Referentinnen oder Workshopleiterinnen zu lesbischen und bisexuellen Lebensweisen
- Jederzeit auf unserer neu überarbeiteten Homepage, wo Sie spannende Informationen finden (www.lilaphon.ch), per E-Mail (info@lilaphon.ch) oder per Post (Lilaphon, Postfach 2309, 6002 Luzern)

Unsere Schwerpunkte sind:

- Weiterführung und Optimierung unseres Angebots
- Suchen und integrieren neuer Vereinsfrauen
- Planung, Organisation und Durchführung neuer Projekte und Anlässe
- Enge Zusammenarbeit und Nutzung der Synergien mit der LOS (Lesbenorganisation Schweiz), der Lesbenberatung Zürich sowie Wybernet Regionalgruppe Innerschweiz

Weiterhin benötigen wir Sie als:

- SpenderIn oder GönnerIn um unser Angebot weiterführen zu können: PC 60-425255-7
- InteressierteR, die / der unsere Arbeit mitverfolgt und / oder unsere Angebote in Anspruch nimmt
- Begleiterin, persönliche oder telefonische Beraterin
- OrganisatorIn die uns als Fachfrauen zu lesbischen und bisexuellen Lebensweisen an Ihre Tagung oder Ihre Veranstaltung einlädt



Impressum

Lilaphon, Auskunft und Beratung für lesbische und bisexuelle Frauen und an diesen Lebensweisen Interessierte

041/360 30 26, dienstags 18 – 20 Uhr

www.lilaphon.ch, info@lilaphon.ch

Lilaphon, Postfach 2309, 6002 Luzern

PC 60-425255-7